

Öffentlicher Raum unter Druck

Qualitäten und Leistungen von öffentlichen Räumen in Zeiten der Innenentwicklung

Diplomandin

Leonie Töngi

Ziel der Arbeit: Die Innenentwicklung stellt Städte vor die Herausforderung, öffentliche Räume so zu gestalten, dass sie trotz wachsender baulicher Dichte vielfältigen Anforderungen gerecht werden. Besonders die Zunahme von Hitzeereignissen im Zuge des Klimawandels verdeutlicht, dass öffentliche Räume eine zentrale Rolle für Gesundheit, Aufenthaltsqualität und soziale Teilhabe einnehmen. Diese Arbeit untersucht, welche Funktionen öffentliche Räume im Kontext der Innenentwicklung erfüllen müssen. Im Rahmen dessen wird beleuchtet, was die Planung dazu beitragen kann, Hitzeminderung zu betreiben und wie öffentliche Räume gleichzeitig inklusiv und Nutzer:innengerecht analysiert und gestaltet werden können.

Die vorliegende Masterarbeit untersucht die Auswirkungen der Verdichtung auf die Qualität und Funktionalität öffentlicher Räume sowie deren Leistbarkeit für unterschiedliche Nutzer:innengruppen.

Vorgehen: Anhand von drei Fallstudien in der Stadt Bern wurden ausgewählte öffentliche Räume mit einem im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Bewertungsinstrument systematisch untersucht. Das Instrument berücksichtigt Dimensionen wie Aufenthaltsqualität, Zugänglichkeit, Durchgrünung, Nutzungsvielfalt und soziale Inklusion. Als Grundlage der Bewertungen dienten Erhebungen, welche jeweils an vier unterschiedlichen Tagen durchgeführt wurden. Diese Erhebungen bestanden aus einem Tracing, einem Mapping, einem Walkable Mapping und einem begleitenden Tagebucheintrag.

Fazit: Das entwickelte Bewertungstool verschafft einen systematischen Überblick über die bestehenden räumlichen Qualitäten, zeigt Massnahmenbedarf und Optimierungspotenzial auf und bildet damit eine fundierte Grundlage für den weiteren Entwurfs- und Planungsprozess. Durch die differenzierte Analyse wird deutlich, wo Handlungsbedarf besteht, um öffentliche Räume klima- und nutzungsgerecht weiterzuentwickeln und langfristig ihre Funktionen für Gesundheit, Aufenthaltsqualität und soziale Inklusion zu sichern.

Die Beantwortung der Forschungsfrage nach den Qualitäten öffentlicher Räume erweist sich dabei als komplex: Weder lassen sich diese Qualitäten in eine einfache Definition fassen, noch der Begriff des öffentlichen Raumes selbst. Öffentlicher Raum ist wandelbar und performativ; seine Wahrnehmung hängt stark von Gestaltung, Nutzung und Diskurs ab. Qualitäten werden nicht nur individuell unterschiedlich erlebt, sondern auch durch planerische, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen geprägt.

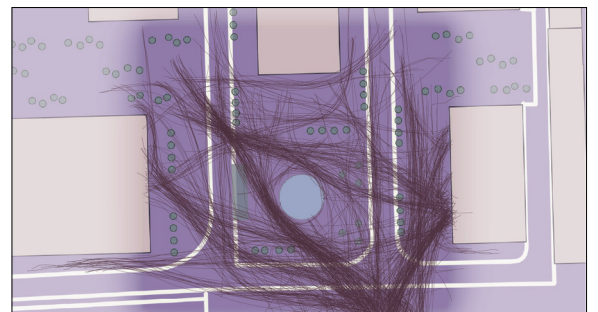
Die Fallstudien in Bern verdeutlichen, dass öffentliche Räume unter erheblichem Nutzungsdruck stehen.

Interspaces als Nebenprodukte von Verkehrsräumen zeigen exemplarisch, wie Flächen fragmentiert werden, ohne dass deren weitere Nutzung reflektiert oder qualitativ gestaltet wird. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Wohlbefinden nicht länger als nachrangige Kriterien, sondern als zentrale Planungsziele zu begreifen.

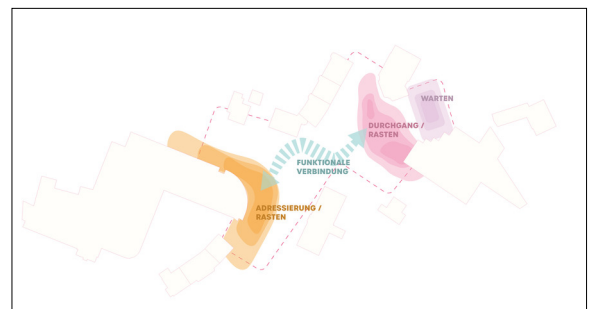
Aufnahme vom Rosalia-Wenger-Platz zur Mittagszeit
Eigene Darstellung



Zusammenfassung Tracing, Rosalia-Wenger-Platz
Eigene Darstellung



Konzeptschema für Entwurfsarbeit, Untersuchungsperimeter Bümpliz Zentrum
Eigene Darstellung



Referentin
Prof. Dr. Tanja Herdt

Korreferentin
Tamara Eiermann,
Metron Bern AG, Bern,
Bern

Themengebiet
Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur